

Schulnachrichten.

I. Die allgemeine Lehrverfassung.

A. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und deren Stundenzahl.

	VI	V	IV	III B	III A	II B	II A	I B	I A	Zu- sammen
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 } 4 1 }	2 } 3 1 }	3	2	2	3	3	3	3	26
Lateinisch	8	8	7	7	7	7	6	6	6	62
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	36
Französisch	—	—	4	3	3	3	2	2	2	19
Geschichte und Erdkunde	2	2	2 2	2 1	2 1	2 1	3	3	3	26
Rechnen und Mathematik . .	4	4	4	3	3	4	4	4	4	34
Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	—	—	—	8
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	—	—	—	—	8
Zusammen .	25	25	28	30	30	30	28	28	28	252

Bemerkungen.

a. Das obige Schema ist den neuen Lehrplänen entnommen. Zu diesen Stunden treten ferner als allgemein verbindlich hinzu je 3 Stunden Turnen von VI bis IA und je 2 Stunden Singen in VI. und V. Da dieselben als eigentliche Arbeitsstunden nicht zu erachten sind, so blieben sie oben ausser Betracht.

b. Die für das Singen beanlagten Schüler sind, Einzelbefreiungen auf Grund ärztlicher Zeugnisse wie in VI und V vorbehalten, auch von IV bis IA zur Teilnahme an dem Chorsingen verpflichtet.

B. Übersicht über die Verteilung der Lehrstunden im Schuljahre 1895/96.

Nr.	Namen	00II.	01	01I	01II	01III	01IV	01V	01VI	Zahl der Stunden
1	Dr. Asbach, Direktor.		6 Latein 4 Griech.		1 Koell.					11
2	Professor Dr. Harmsen.	01I	2 Franz. 2 Englisch	2 Deutsch 6 Latein 2 Engl.	2 Vergil					19
3	Professor Rodriguez, kath. Religionslehrer.		2 Religi. 1 Hebr. 1 Hebr.	2 Religi. 2 Religi. 1 Hebr.	2 Religi. 2 Hebr.	2 Religi.	2 Religi.	2 Religi.	2 Religi.	22
4	Oberlehrer Dr. Danzebrink.		4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik					22
5	Oberlehrer Dr. Tausch	01I	3 Gesch.	6 Latein 6 Griech.	3 Gesch.	2 Gesch.				20
6	Oberlehrer Egger.	IV		1 Franz. 1 Homer	2 Latón 1 Deutsch				8 Latein	28
7	Oberlehrer Dr. Lämmen.	01II A	2 Griech.	1 Griech.	5 Latein 3 Griech. 3 Deutsch				2 Turnen	22

8	Oberlehrer Dr. Kreuzer.	01II B	1 Deutsch		2 Latein 1 Deutsch				1 Koell.	21
9	Oberlehrer Meum.		3 Turnen	4 Math. 2 Physik	3 Math. 2 Physik					23
10	Dr. Weber. ¹⁾	01III	1 Deutsch		4 Griech.	7 Latein 2 Deutsch 2 Griech.	2 Geogr.			22
11	Schmitt.	V		2 Franz.	3 Franz.	1 Franz.	1 Franz.		8 Latein 1 Deutsch	24
12	Dr. Rademacher.	IV		4 Griech. 2 Griech.	7 Latein 1 Deutsch				2 Griech. 1 Hebr. 1 Erdkunde	21
13	Heblen, techn. Lehrer.		4 Gesangs- (I—VI) 2 Zeichnen (I—III)		2 Naturk.	2 Naturk.	2 Zeichnen		2 Deutsch 1 Koell.	29
14	Pfarrer Sprenger, evangel. Religionslehrer.		2 coel. I		2 coel. II					

¹⁾ Von Herbst an Deutschsch., der 2 Stunden Geschichts in 01I, 1 Stunde Erdkunde in 01II übernahm, während 3 Stunden Deutsch in 01 dem Dr. Rademacher übertragen wurden.

C. Übersicht über die behandelten Lehraufgaben.

OBERPRIMA.

Ordinarius: Der Direktor.

1. Kathol. Religionslehre. 2 St. a. Die allgemeine und besondere Sittenlehre mit Widerlegung der das sittliche Leben und die gesellschaftliche Ordnung gefährdenden Grundsätze und Bestrebungen der Gegenwart. Wiederholungen aus den Lehraufgaben der oberen Klassen. b. Kirchengeschichte der neueren Zeit von 1648 an. Nach Dreher. — Prof. Roderich.

2. Deutsch. 3 St. Lebensbilder Goethes, Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen. Überblick über die nachgoethische Litteratur. Klassenlektüre: Goethes Torquato Tasso, Shakespeares Coriolanus, Abschnitte aus der Hamburger Dramaturgie. Goethes und Schillers Gedankenlyrik, Proben aus der neueren Litteratur. Nach Buschmanns Lesebuch. Privatlektüre: Schillers Jungfrau von Orleans. Kleinere Ausarbeitungen in der Klasse. Aufsätze. Vorträge der Schüler über Leben und Werke von Dichtern. — Dr. Weber. Von Herbst an Dr. Radermacher.

Themata zu den Aufsätzen: 1. Wie äussert sich Horaz über seinen Entwicklungsgang? 2. Dichter und Staatsmann in Goethes Tasso (Klassenaufsatz). 3. Nichts ist schwerer zu ertragen, als eine Reihe von schönen Tagen. 4. Horaz, ein Herold der Staatsordnung des Augustus. 5. Die steigende Handlung im Coriolanus (Klassenaufsatz). 6. Ein wahlfreies Thema, meist: Die Schlacht bei Salamis nach den Persern des Äschylos. 7. Was zieht den Deutschen nach Italien? 8. Ist Coriolan nach Lessings Bestimmungen ein tragischer Charakter? (Prüfungsaufsatz).

3. Latein. 6. St. Lektüre: 5 St. Auswahl aus des Tacitus Historien II—V, Annalen (Einleitung), Dialogus de oratoribus; Cicero, Pro Milone. Ergänzende Privatlektüre und Stegreifübersetzungen aus Livius I, II, XXII, XXVI. Horaz Oden, Episteln, Satiren in Gruppen nach sachlichen Gesichtspunkten unter besonderer Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse des Dichters und seiner Stellung in der Geschichte der Dichtkunst. Zuletzt Stück aus epist. II, 3 (de arte poetica). — Grammatische und stilistische Wiederholungen. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. 1 St. — Der Direktor.

4. Griechisch. 6. St. Thukydides VI, VII mit Auswahl. II. 50—65. Demosthenes Philippica I. Plato De republica I (von dem Wesen der Gerechtigkeit). Ilias XII—XXII nach einem Kanon. Aufbau und Gliederung des ganzen Epos. Äschylos, Persae. Sophocles Antigone wiederholt. Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen als Klassen- oder Hausarbeiten. — Der Direktor und Dr. Lemmen.

5. **Hebräisch.** 2. St. Beendigung der Syntax. Übersetzung von Genes. 45—49; Exodus 3. Zehn Psalmen. Schriftliche Übungen. — Prof. Roderich.

6. **Französisch.** 2. St. Molière, L'Avare. Taine, Les Origines de la France contemporaine. Einige lyrische Gedichte. — Wiederholungen aus der Grammatik. Schriftliche Übersetzungen aus dem Französischen als Hausarbeiten. Sprechübungen. — Prof. Dr. Hermes.

7. **Englisch.** 2 St. Syntax nach der Grammatik von Deutschbein. — Macaulay, England before the Restoration. Shakespeare, Julius Caesar. Sprechübungen. — Prof. Dr. Hermes.

8. **Geschichte.** 3 St. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit von 1648 bis zur Gegenwart. Belehrungen über unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung. Das Wichtigste aus der Bürgerkunde. — Dr. Teusch.

9. **Mathematik.** 4 St. Abschluss der Stereometrie. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. — Dr. Danzebrink.

Aufgaben für die Reifeprüfung: a) Jemand leiht 60000 Mk. zu 4% aus. Er nimmt am Ende eines jeden Jahres 1600 Mk. von den Zinsen zu seinem Unterhalte und schlägt den Rest zum Kapital; wie gross wird dieses nach 9 Jahren sein? b) Gegeben zwei Kreise und eine Gerade; auf der Geraden einen Punkt zu bestimmen, von dem aus beide Kreise unter demselben Winkel erscheinen. c) Wie hoch steht eine Wolke über der Erde, wenn auf einem Berge in der Höhe $h = 85$ m der Elevationswinkel derselben unter $\varepsilon = 56^\circ 10'$ beobachtet und zugleich ihr Spiegelbild in einem See unter dem Depressionswinkel $\alpha = 58^\circ 50'$ gesehen wird? d) Wie gross ist die Oberfläche einer Kugel, wenn dieselbe zwei Kugeln an Inhalt gleich kommt, deren Radien 3 und 4 m sind?

10. **Physik.** 2 St. — Optik. Mathematische Erdkunde. — Dr. Danzebrink.

UNTERPRIMA.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Teusch.

1. **Kathol. Religionslehre.** 2 St. a. Abschluss der Glaubenslehre: Von der Heiligung und von der Vollendung; eine eingehende Besprechung fanden ausser den Unterscheidungslehren die Lehren, welche gegenüber den herrschenden Zeitrichtungen eine apologetische Behandlung erforderten. b. Kirchengeschichte: Von Bonifaz VIII bis zum westfälischen Frieden. Wiederholung der vorübergehenden Perioden. Nach Dreher. — Prof. Roderich.

2. **evang.** 2 St. Kirchengeschichte unter Beschränkung auf die für die kirchlich-religiöse Bildung der ev. Jugend unmittelbar bedeutsamen Stoffe: Urchristentum, Augustinus u. Pelagius, römisch-katholische Kirche, Reformation, Pietismus, Sekten. — Erklärung des Evang. Johannes nach dem Grundtext mit Lernen wichtiger Stellen. — Pfarrer Sprenger.

2. **Deutsch.** 3. St. Lebensbilder aus der deutschen Litteraturgeschichte vom Beginne des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Klassenlektüre: Proben im Anschluss an die Litteraturgeschichte, Goethes und Schillers Gedankenlyrik, Goethes Iphigenie, Schillers Braut von Messina, Abschnitte aus Lessings Laokon. Privatlektüre: Shakespeares Coriolan. — Übungen im Deklamieren und freien Vortrag. Im Anschluss an die Lektüre Entwicklung logischer Begriffe. Kleinere Ausarbeitungen in der Klasse. Aufsätze. — Dr. Kreuser.

Themata zu den Aufsätzen: 1. Wodurch wurde das Heer an Wallenstein gefesselt? (Klassenaufsatz). 2. Die Segnungen des Ackerbaues im Anschluss an Schillers Gedicht Das eleusische Fest. 3. Thoas. 4. In deiner Brust sind meines Schicksals Sterne. 5. Iphigeniens Seelenkampf. 6. Wesen und Wert der Phantasie. Nach Goethes Gedicht Meine Göttin. 7. Schillers Beatrice und Goethes Iphigenie. 8. Horaz als Mensch und Dichter. Nach den gelesenen Oden.

3. Latein. 6. St. Cicero Pro Archia. Auswahl aus Ciceros Briefen. Horaz. Oden und Satiren in Gruppen nach sachlichen Gesichtspunkten. Livius II und XXVI mit Auswahl. Stegreifübersetzungen. — Tacitus Germania und Auswahl aus Annalen I und II. Grammatische und stilistische Wiederholungen. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. — Der Ordinarius.

4. Griechisch. 6 St. Thukydides III u. IV mit Auswahl. Platos Apologie. Homers Ilias I—IX nach einem Kanon. Sophokles Oedipus rex. Gelegentliche Wiederholungen aus der Grammatik. Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen. — Der Ordinarius.

5. Hebräisch. 2 St. Die Syntax. Wiederholungen und schriftliche Übungen. Lektüre: Einzelne Abschnitte aus der Genesis und aus I Samuel. Leichtere Psalmen. — Prof. Roderich.

6. Französisch. 2 St. Corneille, Le Cid. Thiers, Bonaparte à Sainte-Hélène. Lyrische Gedichte. Sprechübungen und grammatische Wiederholungen. Schriftliche Übersetzungen aus dem Französischen als Hausarbeiten. — Prof. Dr. Hermes.

7. Englisch. Vereinigt mit Oberprima.

8. Geschichte und Erdkunde. 3 St. Die epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergange des weströmischen Reiches bis zum Jahre 1648. — Dr. Lemmen.

9. Mathematik. 4 St. Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären Grössen. Vervollständigung der Trigonometrie. Stereometrie nebst mathematischer Geographie der Kugeloberfläche. — Dr. Danzebrink.

10. Physik. 2 St. Mechanik und Akustik. — Dr. Danzebrink.

OBERSEKUNDA.

Ordinarius: Prof. Dr. Hermes.

1. Kathol. Religionslehre. 2. St. a. Dogmatik: Die Lehre von Gott: Gottes Dasein, Wesen und Eigenschaften. Gottes Einheit und Dreipersönlichkeit. Gottes Wirken nach aussen durch Schöpfung und Erlösung. b. Kirchengeschichte: Von Konstantin bis zu Bonifaz VIII. Entsprechende Charakterbilder einzelner Persönlichkeiten und kirchlicher Institute. — Prof. Roderich.

2. Deutsch. 3 St. Einführung in die altdeutsche Litteratur, insbesondere in das Nibelungenlied und die Kudrun unter Veranschaulichung durch Proben aus dem Urtext. Ausblicke auf nordische Sagen und die grossen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik. Nach dem Lesebuche von Buschmann. Klassenlektüre: Schillers Wallensteins Lager, Jungfrau v. Orleans und kulturhistorische Gedichte. Privatlektüre (durch Vorträge, Aufsätze und Besprechungen geleitet): Schillers Piccolomini. Deklamationen und freie Vorträge. Vorbereitung und Verbesserung der Aufsätze. Kleinere schriftliche Ausarbeitungen in der Klasse. — Der Ordinarius.

Die Themata zu den Aufsätzen lauteten: 1. Welche Lebensart war der Erfindung der Künste am zuträglichsten? (Im Anschluss an Schillers Spaziergang und Eleusisches Fest). 2. Entwicklung des Grundgedankens in Geibels Tod des Tiberius. 3. Wallensteins Heer, geschildert nach Wallensteins Lager. 4. Gudrun und Dorothea (Vergleich). 5. Die Vasallentreue im Nibelungenliede (Klassenaufsatz). 6. Wesen und Wert der Bescheidenheit. 7. Graf Dunois' Charakter und Einfluss auf die Handlung. (Nach Schillers Jungfrau v. Orleans). 8. Gedankengang in der Rede des Memmius. (Bell. Jugurth. c. 31).

3. Latein. 6 St. Lektüre (5 St.) Cicero in Catil. II u. IV. Ausgewählte Abschnitte aus Livius II u. XXI, Sallustius, De bello Jugurthino. Briefe des Plinius mit Auswahl. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Virgils Aeneis VI—XII nach einem Kanon. Aufbau und Inhalt des ganzen Epos. Auswendiglernen einzelner Stellen. Stilistische Zusammenfassungen und grammatische Wiederholungen. (1 St.) Mündliche Übersetzungsübungen. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten im Anschlusse an Gelesenes. — Der Ordinarius.

4. Griechisch. 6 St. Lektüre (5 St.) Xenophons Memorabilien IV, V und VI aus dem Stegreif, Lysias, κατ' ἑπαγοσθένος. Ausgewählte Abschnitte aus Herodot I und II. Homer, IX—XXIV, nach dem Kanon. Aufbau des Epos. Auswendiglernen von Sentenzen und längeren Stellen. — Grammatik, (1 St.) Genera Verbi, Tempus- und Moduslehre, Infinitivus und Participium, nach der Grammatik von Curtius-Hartel. Wiederholungen aus der Kasus- und Formenlehre. Übungen zur Ergänzung der grammatischen Regeln. Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen als Haus- und Klassenarbeiten. — Dr. Radermacher und Esser.

5. Französisch. 2 St. Montesquieu, Considérations sur les causes de la grandeur des Romains et de leur décadence. Corneille, Cinna. Einzelne Teile daraus auswendig gelernt. Übungen im Sprechen. — Ploetz, Schulgrammatik: L. 46—49, 70—79. Übersetzungen aus dem Französischen als Haus- und Klassenarbeiten. — Esser.

6. Hebräisch. Einleitung in die hebräische Sprache; Elementarlehre und Formenlehre bis zur Syntax. Lesen und Übersetzen, ausserdem schriftliche Übungen. — Auswendiglernen kleinerer biblischer Abschnitte. 2 St. — Professor Roderich.

7. Englisch. 2 St. Lautlehre. Formenlehre der einzelnen Redeteile. Einige syntaktische Regeln. Nach der Grammatik von Deutschbein. — Lesestücke aus Scott, Tales of a grandfather, und Dickens, A. Child's History of England, nach Deutschbeins „Vorstufen“. Sprechübungen. — Prof. Dr. Hermes.

8. Geschichte und Erdkunde. 3 St. Geschichte des Altertums bis zum Untergang des weströmischen Kaisertums. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender Gruppierung. — Gelegentliche Wiederholungen aus dem Gebiet der allgemeinen Erdkunde. — Dr. Radermacher, von Herbst an Donsbach.

9. Mathematik. 4 St. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, Gleichungen einschliesslich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Abschluss der Ähnlichkeitslehre. Aufgaben. Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Figuren. — Mesam.

10. Physik. 2 St. Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität, Wiederholung der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe. — Mesam.

UNTERSEKUNDA. (Zwei Abteilungen)

Ordinarien: Oberlehrer Dr. Lemmen und Oberlehrer Dr. Kreuser.

1. Religionslehre. A. katholische. 2 St. Begründung des katholischen Glaubens. (Apologetik). Die Lehre von der natürlichen Religion, von der göttlichen Offenbarung und den Offenbarungsstufen. Die Lehre von der Kirche, von den Quellen des katholischen Glaubens und von der katholischen Glaubensregel. Kirchengeschichte: Von Constantin bis zu Karl dem Grossen. Wiederholung des vorigjährigen Pensums. — Prof. Roderich.

B. evangelische. 2 St. Erklärung des Evangeliums Marci. Lesen und Wiederholen von Abschnitten aus der alt- und neutestamentlichen bibl. Geschichte. Belehrung über Gottesdienst, Kirchenjahr, Kirchenverfassung, Liebeshätigkeit, Union. Beschreibung des heiligen Landes. Wiederholung von Psalmen und Liedern. — Pfarrer Sprenger.

2. Deutsch. 3 St. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Lesestücke aus Linnig II nach dem Kanon. Ausserdem Klassenlektüre: Goethes Hermann und Dorothea und Lessings Minna von Barnhelm. Privatlektüre (durch Vorträge, Aufsätze und Besprechung geleitet): Uhlands Herzog Ernst. Übungen im freien Vortrag, Aufsatzlehre, schriftliche Ausarbeitungen in der Klasse, Aufsätze. — Die Ordinarien.

Themata zu den Aufsätzen: Abteilung A: 1. Welchen Gang nehmen die Verhandlungen auf dem Rütli? 2. Schiller, Die Kraniche des Ibykus und Schlegels Arion (Klassenaufsatz). 3. Weshalb brauchten die Zehntausend am Zabflusse trotz ihrer bedenklichen Lage nicht zu verzweifeln? 4. Gedankengang des vierten Gesanges von Hermann und Dorothea. 5. Welche Umstände kamen Friedrich II. bei der Führung und glücklichen Beendigung des siebenjährigen Krieges zu statten? 6. Was berichtet uns die Vorfabel über Herzog Ernst von Schwaben im ersten Aufzuge des gleichnamigen Trauerspiels von Uhland? 7. Wie sucht Cicero den Römern die Notwendigkeit einer nachdrücklichen Fortsetzung des Krieges gegen Mithridates zu beweisen? (Im Anschlusse an Ciceros Rede für den Manilischen Gesetzesvorschlag.) 8. Inhalt des zweiten Aufzuges in Lessings Minna von Barnhelm. (Klassenaufsatz.) 9. Übersetzung von Xenoph. Hell. V, 2, 25—31. 10. Die Örtlichkeiten in Goethe's Hermann und Dorothea (Prüfungsaufsatz). — Abteilung B: 1. Tell, ein Mann der That. 2. Die Kraniche des Ibykus und Arion. Ein Vergleich. 3. An welchen Personen bewahrheitet sich der allgemeine Gedanke in Schillers Gedicht Das Siegesfest? 4. Der Gang des Gespräches im zweiten Gesange von Goethes Hermann und Dorothea. 5. Die Sprache des Herbstes. 6. Der Pfarrer und der Apotheker. 7. Uhlands Ernst, Herzog von Schwaben, eine Verherrlichung der Treue. 8. Der Gang der Handlung im zweiten Aufzuge von Lessings Minna von Barnhelm. (Klassenaufsatz.) 9. Wie greifen die Götter im ersten Buche der Äneis in die Handlung ein? 10. Prüfungsaufsatz wie Abteilung A.

3. Latein. 7 St. Lektüre (4 St.): Cicero, Pro lege Manilia. Auswahl aus Livius X und XXVI und aus Virgil I—VI nach dem Kanon. Auswendiglernen geeigneter Stellen. Synonymische und stilistische Belehrungen im Anschlusse an die Lektüre. Grammatik: (3 St.) Wiederholung und Erweiterung der Syntax des Verbuns. Mündliche Übersetzungsübungen. Haus- und Klassenarbeiten im Anschlusse an Gelesenes. Schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. — Die Ordinarien. (Virgil in Abt. A Professor Dr. Hermes.)

4. Griechisch. 6 St. Lektüre: Xenophons Anabasis III, IV, Hellenika V, VI mit Auswahl. Homers Odysee I—VII mit Auswahl. Auswendiglernen geeigneter Stellen. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre, Syntax des Nomens, das Wichtigste aus

der Tempus- und Moduslehre. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten im Anschlusse an Gelesenes. — Dr. Lemmen.

5. Französisch. 3 St. Erckmann-Chatrian, Waterloo. — Abschluss der Syntax nach Ploetz' Schulgrammatik. Sprechübungen. Diktate und Klassenarbeiten. — Schmitt.

6. Geschichte. 2 St. Deutsche und preussische Geschichte von 1740—1888 mit besonderer Berücksichtigung unserer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung. Das Wichtigste aus der ausserdeutschen Geschichte. — Dr. Teusch.

7. Erdkunde. 1 St. Wiederholung der Erdkunde Europas. Einiges aus der mathematischen Geographie. — Dr. Teusch.

8. Mathematik. 4 St. Gleichungen einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Erklärung der Potenz mit negativen und gebrochenen Exponenten. Übungen im Rechnen mit Logarithmen. Berechnung des Kreises. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachen Körper. — Dr. Danzebrink.

9. Physik. 2 St. Optik, Akustik. Einfache Erscheinungen aus der Chemie. Mineralogie. Magnetismus und Elektrizität. — Dr. Danzebrink.

OBERTERTIA.

Ordinarius: Oberlehrer **Esser**.

1. Kath. Religionslehre. 2 St. a. Glaubenslehre: Die Lehre von der Gnade und den Gnadenmitteln, unter Berücksichtigung der Liturgie beim heiligen Messopfer und bei Spendung der h. Sakramente. Die Lehre von den Sakramentalien und von den letzten Dingen. — Das Kirchenjahr. b. Kirchengeschichte: Von Christus bis Constantin. — Professor Roderich.

2. Deutsch. 2 St. Lesen und Erklären poetischer und prosaischer Stücke aus Linnigs Lesebuch II.; ausserdem Klassenlektüre: Uhlands Ernst, Herzog von Schwaben. Die Hauptbegriffe der Poetik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten nach einem Kanon. Häusliche Aufsätze. Kleinere Ausarbeitungen in der Klasse. — Der Ordinarius.

3. Latein. 7 St. a. Lektüre: Caesar, De bell Gall. V, VI und VII mit Auswahl. Im Anschluss hieran Erlernen besonders wichtiger Ausdrücke. Ovid: Ausgewählte Erzählungen aus den Metamorphosen. Auswendiglernen einiger Abschnitte. — b. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Abschluss der Verbalsyntax. Mündliches Übersetzen aus dem Übungsbuch und aus dem Stegreif. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten im Anschluss an Caesar. — Der Ordinarius.

4. Griechisch. 6 St. a. Grammatik: Wiederholung und Beendigung der Formenlehre. Ausgewählte Hauptregln der Syntax im Anschluss an das Gelesene. Mündliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche Wesener II und in Anlehnung an Xenophon. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. b. Lektüre: Xenophons Anabasis I, 1—7 mit Auswahl, 8, 10 II, 1, 2, 3, 4. — Donsbach.

5. Französisch. 3 St. a. Lektüre: Michaud, Histoire de la première croisade. Einige Gedichte. b. Grammatik: Unregelmässige Verba, Gebrauch der Hilfsverba avoir und être, Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv nach Ploetz, Schulgrammatik. Sprechübungen im Anschlusse an die Lektüre und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Diktate und Klassenarbeiten. — Schmitt.

6. Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte von 1492 bis 1740, insbesondere Geschichte des brandenburgisch-preussischen Staates. — Dr. Teusch.

7. Erdkunde. 1 St. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. Volkswirtschaftliche Belehrungen. — Donsbach.

8. Mathematik. 3 St. Arithmetik. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Das Notwendigste über Wurzelgrößen. Planimetrie. Kreislehre II. Teil. Sätze über Flächenähnlichkeit von Figuren, Aufgaben. Berechnung der Fläche gradliniger Figuren. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. — Mesam.

9. Naturkunde. 2 St. Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Vorbereitender physikalischer Lehrgang Teil I. Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre. — Mesam.

UNTERTERTIA.

Ordinarius: Dr. Weber, im Winterhalbjahre Donsbach.

1. Religionslehre. A. kathol. 2 St. a. Katechismus: II. Hauptstück von den Geboten Gottes und der Kirche; dazu Erklärung des Kirchenjahres in Verbindung mit dem ersten Kirchengebote. b. Bibel: Ergänzende und vertiefende Wiederholung des alten Testaments. c. Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder und Hymnen. — Prof. Roderich.

B. evangel. 2 St. Gemeinsam mit Untersekunda. — Pfarrer Sprenger.

2. Deutsch. 2 St. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus Linnigs Lesebuch II. Grammatik: Zusammenfassende Wiederholungen. Übungen: Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten nach einem Kanon. Chorsprechen. Häusliche Aufsätze. Kleinere Ausarbeitungen in der Klasse. — Der Ordinarius.

3. Latein. 7 St. a. Lektüre: Caesar, de bell. Gall. I—V mit Auswahl. Im Anschluss hieran Erlernen besonders wichtiger Ausdrücke. b. Grammatik: Wiederholung der Kasuslehre; Lehre vom Gebrauch der Tempora und Modi bis zum Imperativ. Mündliche Übersetzungen nach dem Übungsbuch. Stegreifübersetzungen. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten im Anschluss an Caesar. — Der Ordinarius.

4. Griechisch. 6 St. Die regelmässige Formenlehre bis zum Verbum liquidum einschliesslich. Vokabellernen. Übersetzungsübungen. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. — Dr. Kreuser.

5. Französisch. 3 St. Verba auf ir und re, Bildung der Verbalformen, Pronomina, unregelmässige Verba nach Ploetz-Kares, Elementarbuch (Ausgabe B). Sprechübungen im Anschluss an die Lesestücke und ein Stadtbild. Auswendiglernen kleiner Gedichte. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. — Schmitt.

6. Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. — Der Ordinarius.

7. Erdkunde. 1 St. Physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. Entwurf von Skizzen. — Dr. Kreuser.

8. Mathematik. 3 St. Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Einfache Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Planimetrie: Das Parallelogramm. Kreislehre I. Teil. Aufgaben. — Mesam.

9. Naturkunde. 2 St. Beschreibung ausländischer Nutzpflanzen. Kryptogamen. Bau der Zellen. Ernährung, Vermehrung, Fortpflanzung und Krankheiten der Pflanzen. Übersicht über das Tierreich. Tiergeographie. — Hebler.

QUARTA.

Ordinarius: Dr. Radermacher.

1. Kathol. Religionslehre. 2 St. Erweiterter Katechismus: Das zweite Hauptstück, von den Geboten. Wiederholung des Quintapensums. Das neue Testament bis zur Reise des h. Paulus nach Rom. Biblische Geographie. Einige Kirchenlieder. — Professor Roderich.

2. Deutsch. 3 St. Grammatik: Wiederholung des einfachen und erweiterten Satzes; der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Lesen, Erklären und Wiedererzählen prosaischer und poetischer Musterstücke aus Linnigs Lesebuch I. Deklamieren (nach einem Kanon) und Chorsprechen. Schriftliche Hausarbeiten alle 4 Wochen. Diktate. Kleinere Ausarbeitungen in der Klasse. — Der Ordinarius.

3. Latein. 7 St. a. *Nepos*: Miltiades, Aristides, Alcibiades, Thrasybulus, Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus. Übungen im Rückübersetzen. b. Grammatik: Wiederholung der regelmässigen und unregelmässigen Verba. Die Kasuslehre. Stegreifübersetzungen. Übersetzungen aus dem lateinischen Übungsbuch von Fisch. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. — Der Ordinarius.

4. Französisch. 4 St. Die regelmässige Konjugation ohne Konjunktiv, Teilartikel. Die wichtigsten Unregelmässigkeiten des Haupt- und Eigenschaftswortes. Zahlwörter, persönliche Pronomina nach Ploetz-Kares, Elementarbuch (Ausgabe B). Sprechübungen im Anschlusse an die Lesestücke und ein Stadtbild. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. — Schmitt.

5. Geschichte. 2 St. Übersicht über die griechische Geschichte bis auf Alexander den Grossen, über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. — Der Ordinarius.

6. Erdkunde. 2 St. Physische und politische Erdkunde von Europa mit Ausschluss von Deutschland, insbesondere die Länder am Mittelmeer. Einfache Kartenskizzen an der Tafel und im Hefte. — Im Sommer Dr. Weber, seit Herbst der Ordinarius.

7. Mathematik. 4 St. a. Rechnen 2 St. Dezimalbruchrechnung. Der einfache und zusammengesetzte Dreisatz. Aufgaben aus der Prozent-, Zins-, Rabatt- und Diskonto-, sowie Gesellschaftsrechnung. b. Planimetrie 2 St. — Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. — Dr. Danzebrink.

8. Naturkunde. 2 St. Vergleichende Beschreibung von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Beschreibung nützlicher und schädlicher niederer Tiere. — Hebler.

QUINTA.

Ordinarius: komm. Lehrer **Schmitt**.

1. Religionslehre. A. kathol. 2 St. Das erste Hauptstück; von dem Glauben; von dem zweiten Hauptstücke der Gebote Gottes bis zu den Kirchengeboten. Altes Testament: Von der Zeit der Könige bis Christus. Neues Testament: Von der Geburt Christi bis zur ersten wunderbaren Brotvermehrung. Biblische Geographie. — Professor **Roderich**.

B. evangel. 2 St. Biblische Geschichte besonders des neuen Testaments. Psalm und Lied, neu und als Wiederholung, mit Einübung der Weisen und Blick auf das Leben der Dichter. (Katechismus verblieb dem pfarramtlichen Unterricht). — Pfarrer **Sprenger**.

2. Deutsch. 2 St. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus Linnigs Lesebuch I. Chorsprechen, Deklamieren (nach einem Kanon) und Wiedergabe des Gelesenen. Grammatik: Wiederholung des Pensums der Sexta. Der einfache und erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. (Diktate.) — Der Ordinarius.

3. Latein. 8 St. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia; die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendigste. Ableitung einiger syntaktischer Regeln aus dem Lesestoff. Schriftliches und mündliches Übersetzen aus dem Übungsbuch. Stegreifübersetzungen vorgespochener Sätze. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. — Der Ordinarius.

4. Geschichte. 1 St. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. — Der Ordinarius.

5. Erdkunde. 2 St. Physikalische und politische Erdkunde Deutschlands nach Daniel, Einiges über Globus und Karten. Einfache Umrisse an der Wandtafel. — Dr. **Radermacher** und **Hebler**.

6. Rechnen. 4 St. Wiederholt: Teilbarkeit der Zahlen, Masse, Gewichte, Münzen. Gewöhnliche Bruchrechnung. Einfacher Dreisatz mit ganzen Zahlen. Einiges aus der Decimalbruchrechnung. — **Hebler**.

7. Naturkunde. 2 St. Einzelbeschreibungen meist einheimischer Blütenpflanzen, Säugetiere und Vögel. — **Hebler**.

SEXTA.

Ordinarius: **K. Hebler**.

1. Kathol. Religionslehre. 3 St. Die notwendigen Gebete und Andachtsübungen. Die Lehre vom Glauben, den Eigenschaften und Quellen desselben. Erklärung des I. Artikels des apostolischen Glaubensbekenntnisses. Die Urgeschichte und die Zeit der Patriarchen. 1 St. Im übrigen mit Quinta vereinigt. — Prof. **Roderich**.

2. Deutsch. 3 St. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Starke und schwache Flexion. Nach Buschmann. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus Linnig I. Auswendiglernen von Gedichten und Übungen im mündlichen Vortrag. — Der Ordinarius.

3. **Latein.** 8 St. Die regelmässige Formenlehre mit Ausschluss der Deponentia. Vokabellernen. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. — Esser.

4. **Geschichte.** 1 St. Ausgewählte Lebensbilder aus der deutschen Geschichte von Wilhelm II. beginnend bis zu Karl d. G. — Der Ordinarius.

5. **Erdkunde.** 2 St. Einführung in das Kartenverständnis; Globus, die einfachsten Punkte der mathematischen Geographie. Heimatkunde. Deutschland. Kurze Übersicht über Europa, die Weltteile und Meere. — Der Ordinarius.

6. **Rechnen.** 4 St. Die vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen. Dreisatzaufgaben mit ganzen Zahlen. Teilbarkeit der Zahlen. Einführung in die gewöhnliche Bruchrechnung. — Der Ordinarius.

7. **Naturgeschichte.** 2 St. Zusammen mit Quinta. — Der Ordinarius.

Bemerkung: Von der Teilnahme am schulplanmässigen Religionsunterricht war kein Schüler entbunden.

D. Technischer Unterricht.

a. **Turnen.** Die Anstalt besuchten im Sommer 272, im Winter 271 Schüler. Von diesen waren befreit:

Auf Grund ärztl. Zeugnisses aus anderen Gründen . . .	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
	im Sommer 28, im Winter 29.	in Sommer 3, im Winter 4;
	im Sommer 5, im Winter 5.	
zusammen:	im Sommer 33, im Winter 34.	im Sommer 3, im Winter 4.
also von der Gesamtzahl der Schüler:	im Sommer 12 ⁰ / ₁₀ , im Winter 12 ⁰ / ₁₀ .	im Sommer 1,1 ⁰ / ₁₀ , im Winter 1,4 ⁰ / ₁₀ .

Es bestanden bei 9 getrennt zu unterrichtenden Klassen 4 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 50, zur grössten 75 Schüler.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 12 Stunden angesetzt. Ihn erteilten in der IV. Abteilung Oberlehrer Dr. Lemmen, in den 3 übrigen Abteilungen Oberlehrer Mesam.

Im Sommer findet das Turnen, soweit die Witterung es erlaubt, im Freien auf dem Schulhofe statt. Bei schlechtem Wetter und während des Winters turnen die Abteilungen in der städtischen Turnhalle, die in unmittelbarer Nähe sich befindet und der Anstalt zur Mitbenutzung zur Verfügung steht.

Turnspiele, namentlich Bewegungsspiele, können nur in beschränktem Masse betrieben werden, da die beiden vorhandenen Plätze für einen derartigen Betrieb wenig geeignet sind. Eine Erweiterung eines der beiden Plätze steht aber schon für das nächste Schuljahr zu erwarten. Zum Schwimmen ist keine Gelegenheit geboten.

Ausflüge einzelner Klassen und kleinere Spaziergänge, namentlich zu botanischen Zwecken, wurden häufiger unternommen.

b. Gesang. Sexta und Quinta. Kenntnis der Noten, Intervalle, Tonleitern, Taktarten, Tempo- und Vortragsbezeichnungen. Ein- und zweistimmige Lieder. 1 St. — Hebler.

Am Chorgesang beteiligten sich 130 Schüler, ausgewählt aus allen Klassen. Eingeebt wurden ein- und mehrstimmige weltliche Lieder und Choräle. 2 St. — Hebler.

c. Zeichnen. 1. Quinta. Freies Zeichnen einfacher, ebener, geradliniger Ornamente, welche entweder in ein quadratisches Netz passen, oder auf dem regelmässigen Acht-, Sechs- oder Zwölfeck beruhen. Nach Stuhlmann I. und II. 1. Hälfte. 2 St. — Hebler.

2. Quarta. Linear- und Zirkelzeichnen als Vorbereitung zu dem planimetrischen Unterricht; den Stoff liefern die einfachen planimetrischen Aufgaben. Leichte krummlinige Ornamente nach Stuhlmann II. 2. Hälfte. 2 St. Hebler.

3. U.-Tertia. Körperzeichnen nach den Stuhlmann'schen Holzkörpern. Schwierigere Ornamente nach Vorzeichnung an der Schultafel. Blumen und Blätter nach Herdtle. 2 St. — Hebler.

4. O.-Tertia. Körperzeichnen nach den Stuhlmann'schen Gypsmodellen. Zeichnen der Profile architektonischer Glieder und deren Verzierungen, Vasen und Rosetten, nach Troschels Wandtafeln. 2 St. — Hebler.

Am wahlfreien Zeichnen (UII—OI) beteiligten sich 12 Schüler. Darstellung farbiger Ornamente nach Häuselmann. Zirkel- und Projektionszeichnen nach Stiller und nach Böklen. 2 St. — Hebler.

d. Schreiben. Sexta und Quinta vereinigt in 2 Stunden. Die deutsche und lateinische Schrift. Quarta: Die griechischen Buchstaben. — Hebler.

E. Verzeichnis der im Schuljahre 1895/96 benutzten Lehrbücher.

1. Religionslehre. a) kath. Gebet- und Gesangbuch für die Diözese Trier (VI bis I). — Neuer Diözesankatechismus (VI bis IV). — Biblische Geschichte von Overberg (VI bis IV). — Dreher, Leitfaden für den kath. Religionsunterricht (III). — Dreher, Lehrbuch der katholischen Religionslehre (I, II).

b) evang. Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht (III—II). Provinzial-Gesangbuch (VI—III). — Provinzial-Katechismus (IV). — Zahn, Biblische Geschichte (IV).

2. Deutsch. Linnig, Deutsches Lesebuch. I. Teil (VI—IV). — Linnig, Deutsches Lesebuch. II. Teil **6. Auflage**¹⁾ (III und UII). — Buschmann, Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Sprache (VI—III). — Buschmann, Deutsches Lesebuch (OII—I).

3. Latein. Meiring-Fisch, Lateinische Grammatik in der **9. Auflage**¹⁾ — Übungsbücher von Fisch und Meiring-Fisch, (VI bis UII).

¹⁾ Ältere Auflagen werden bei den aufsteigenden oder neu eintretenden Schülern nicht mehr zugelassen werden.

4. **Griechisch.** Curtius-Hartel, Griechische Schulgrammatik (II). Kägi, Kurzgefasste griechische Schulgrammatik (U III O III). — Wesener, Griech. Elementarbuch. Teil I für U III (neue Bearbeitung); Teil II für O III (N. Bearb.)
5. **Französisch.** Ploetz, Elementarbuch (IV und U III). — Ploetz, Schulgrammatik (U III bis I). — Wershofen, Französische Gedichte (I).
6. **Englisch.** Deutschbein, Kurzgefasste Grammatik und Übungsstücke.
7. **Hebräisch.** Vosen-Kaulen, Anleitung (II).
8. **Geschichte und Geographie.** Die Lehrbücher von Pütz für mittlere Klassen. Grundriss der Geschichte des Altertums, des Mittelalters und der neueren Zeit (II, I). Neueste Aufl. — Daniel, Leitfaden der Geographie (VI bis U II). — Debes, Schulatlas (VI bis O II). — Putzger, Historischer Atlas (IV bis II).
9. **Mathematik und Rechnen.** Schellen, Rechenbuch (VI bis IV). Schwering, Leitfaden der Planimetrie (IV). — Boyman, Lehrbücher (U III bis I). — Heis, Algebra III bis I).
10. **Physik.** Trappe, Leitfaden der Physik (II und I). Koppe, Physik (O III).
11. **Gesang.** Günther und Noack, Liederschatz, I. Teil, Abteilung B. — Mohr, Ordinarium missae.

II. Verfügungen.

1. Durch Verfügung vom 22. April wurde der Anstaltsbibliothek ein Exemplar des Jahrbuches für Jugend- und Turnspiele überwiesen.
2. Durch Verfügung vom 8. Juni wird die Einführung des Leitfadens der Planimetrie von Schwering und Krimphoff, zunächst in Quarta, durch Verfügung vom 16. Okt. die Einführung der Anfangsgründe der Physik, von Koppe, zunächst in Obertertia, genehmigt.
3. Empfohlen wurden zur Anschaffung A. Baumeister, Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre; A. F. Mahran, Einfluss der Seemacht auf die Geschichte; Louis Schneider, Aus dem Leben Kaiser Wilhelms I.; Peucker, Wanderung über die Schlachtfelder der deutschen Heere der Urzeit, das Grabmal der Hegeso in Athen; A. Werner, Kaiserproklamation in Versailles; C. Röchling, Der alte Fritz.
4. Durch Verfügung vom 13. Dez. wurde der Anstaltsbibliothek Heft 17 der Abhandlungen der geologischen Landesanstalt nebst zugehörigem Atlas, unter dem 21. Dezember wurden 3 Exemplare des Werkes von Th. Lindner, Der Krieg gegen Frankreich 1870/71, unter dem 2. Jan. zwei Exemplare der von dem General Mischke bei der Einweihung des Wörthdenkmals gehaltenen Festrede überwiesen.
5. Der Verwaltung der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds ist Anzeige zu machen, wenn ein Stipendiat die Anstalt verlässt (Verf. vom 28. Oktober).
6. Eine Verfügung vom 4. Juli betrifft die Aufnahme in einen Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern während des Wintersemesters 1895/96 an der Friedrich Wilhelms Universität zu Bonn.
7. Zuzufolge einer Verfügung vom 1. April werden zwei Exemplare des Neuen Leitfadens für den Turnunterricht in den preussischen Volksschulen angeschafft.

8. Eine Ministerialverfügung vom 13. Oktober gewährt den Provinzial-Schulkollegien die Befugnis, auf Antrag der Direktoren von Gymnasien oder Realgymnasien in II A bis IA die lateinischen Wochenstunden um je eine zu erhöhen. Die Zahl der Wochenstunden soll dadurch womöglich nicht vermehrt werden. Die gewonnene Mehrstunde ist an Gymnasien zu schriftlichen Übungen und grammatischen und stilistischen Wiederholungen oder zu Zusammenfassungen behufs Förderung der Lektüre, an Realgymnasien zur Befestigung und Einübung der Grammatik oder zur Lektüre zu verwenden. Auf's neue wird eine nahe Verbindung der lateinischen Prosalektüre mit der Geschichte empfohlen; bei der Auswahl des geschichtlichen Lehrstoffs soll lediglich der Bildungsgehalt massgebend sein, demnach auf die Verfassungs- und Kulturverhältnisse eingehender Rücksicht genommen, die Behandlung kriegsgeschichtlicher Einzelheiten dagegen auf das Notwendigste beschränkt werden. Zulässig ist die Verlegung der alten Geschichte nach dem Tode des Augustus in IB. Bezüglich der geschichtlichen Wiederholungen zur Vorbereitung auf die Reifeprüfung bleibt die Verfügung vom 2. 12. 92 in Kraft.

III. Zur Chronik der Schule.

1. Das neue Schuljahr begann am Donnerstag, den 25. April, um 8 Uhr, mit feierlichem Gottesdienst. Die Prüfung der 50 neu aufzunehmenden Schüler fand am vorhergehenden Tage statt. Die Pfingstferien dauerten vom 31. Mai bis 5. Juni. Die Herbstferien vom 14. August bis 18. September, die Weihnachtsferien vom 22. Dezember bis 6. Januar 1896.

2. Durch Verfügung vom 19. Februar wurde der kommissarische Lehrer Herr Joseph Renonet als Oberlehrer an das Progymnasium zu Wipperfürth, durch Verfügung vom 9. April der komm. Lehrer Herr Dr. Julius Elter an das Kgl. Progymnasium zu Linz a. Rh., gleichfalls in eine Oberlehrerstelle berufen.

An Stelle des ersteren wurde durch Verfügung vom 5. April Herr Nikolaus Schmitt, bis dahin am Progymnasium zu Saarlouis, zum komm. Lehrer ernannt, an Stelle des zweiten trat, vom Anstaltskuratorium gewählt, Herr Dr. Ludwig Radermacher.

Am 25. Juni wurde Herr Dr. Bernhard Weber zum 1. Oktober in eine Oberlehrerstelle am Kgl. Gymnasium zu Heiligenstadt berufen, die dadurch freigewordene Hilfslehrerstelle Herrn Carl Donsbach vom Progymnasium zu Andernach übertragen (Verf. vom 9. Sept.).

Zu Ostern wird Herr Dr. Radermacher die Stelle eines Assistenten am philologischen Seminar der Universität Bonn übernehmen.

3. Am Feste Christi Himmelfahrt führte der katholische Religionslehrer Herr Professor Roderich 11 Schüler der untern Klassen zur ersten heiligen Kommunion. Am Sonntag den 24. Juni, am Feste des hl. Aloysius, wohnten die katholischen Schüler der Anstalt dem feierlichen Hochamte bei, welches der Religionslehrer celebrierte und in welchem Herr Rektor Caster von Carthaus die Festpredigt hielt.

Am Sonntag nach Christi Himmelfahrt ward ein Schüler der Obertertia durch den evangelischen Religionslehrer, Herrn Pfarrer Sprenger, feierlich eingesegnet und zu Pfingsten erstmals zum heiligen Abendmahl zugelassen, nachdem seine 4monatliche besondere Vorbereitungszeit mit der am Himmelfahrtstage abgehaltenen Prüfung vor dem Presbyterium ihren Abschluss erreicht hatte.

4. Am 1. April fiel der Unterricht wegen des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck aus.

5. An der 43. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner, die vom 25. bis 29. September in Köln tagte, nahm ausser dem Unterzeichneten die Mehrzahl der Mitglieder des Lehrkörpers teil, so dass der Unterricht während dieser Tage ausgesetzt werden musste.

6. Durch Verfügung vom 15. Februar wurde der Oberlehrer Dr. Danzebrink zur Teilnahme an dem während der Osterferien in Göttingen abzuhaltenden naturwissenschaftlichen Kursus berufen.

7. Der Gesundheitszustand unter den Schülern und im Lehrkörper war durchaus erfreulich. Es fehlten wegen Krankheit Herr Dr. Teusch 3 Tage, Herr Dr. Kreuser 2 Tage, Herr Prof. Hermes 4 Tage; beurlaubt waren als Geschworener Herr Oberlehrer Dr. Lemmen für die Zeit vom 7. bis 13. Juli, derselbe in persönlicher Angelegenheit vom 17. bis 20. März, Herr Dr. Danzebrink zum Antritt einer Badekur vom 7. bis 14. August.

8. Am 1. August bestand ein Oberprimaner die mündliche Reifeprüfung. Am 3. August traten 4 Schüler zum zweitenmale in die mündliche Abschlussprüfung ein. Mit der Leitung dieser Prüfungen war der Unterzeichnete beauftragt worden. Die Prüflinge erhielten bis auf einen das Zeugnis der Reife für Obersekunda.

Die schriftliche Reifeprüfung fand vom 28. Januar bis 3. Februar statt. Die mündliche Reifeprüfung wurde unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrats Dr. Deiters am 17. Februar abgehalten. Von 32 Oberprimanern wurden 26 zur mündlichen Prüfung zugelassen. Von diesen bestanden 25; 16 waren von der ganzen mündlichen Prüfung entbunden worden.

Die schriftliche Abschlussprüfung fand in der Zeit vom 25. Februar bis 10. März statt. Die mündliche Prüfung, in die 37 Untersekundaner eintraten, wurde unter der Leitung des Unterzeichneten am 17. März abgehalten.

9. Festakte.

Mit Beginn des Wintersemesters wurde die neu eingerichtete Aula der Benutzung übergeben. Der grosse Raum, der eine Länge von 13,55 m, eine Breite von 10,10 m, eine Höhe von 7,70 m hat, war in kurfürstlicher Zeit bei feierlichen Anlässen als Audienzsaal benutzt worden. Als 1779 Clemens Wenzeslaus die Kirche einweihte, fand darin ein Prunkmahl statt. Seiner Bestimmung wurde der Saal, als im Herbst 1794 die Franzosen in Prüm einrückten, zunächst ganz entzogen. In Prüm schalteten die Franzosen wie anderwärts. Die Abtei und das Kollegiatstift wurden aufgehoben, viele Gebäude und Ländereien der geistlichen Korporationen zu Spottpreisen versteigert. Nur das Abteigebäude nebst den Gärten schenkte Napoleon der Gemeinde zur Einrichtung einer Sekundärschule. Der Audienzsaal wurde den Wollspinnern Prüms verpachtet und von diesen zur Aufstellung ihrer Maschinen benutzt. Einer würdigern Bestimmung gab ihn ein Befehl des neuen Landesherrn Friedrich Wilhelm III. vom 23. Dezember 1821 zurück. Der König ordnete nämlich an, dass für die evangelischen Einwohner der Kreise Bitburg, Daun und Prüm eine Tochtergemeinde von Trier gestiftet, ein geeigneter Raum gemietet und zur Abhaltung des Gottesdienstes eingerichtet werden solle. Anfangs kam der Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Trier einmal im Jahre nach Prüm, bis 1829 eine selbständige Gemeinde mit einem eigenen Geistlichen ins Leben trat. Seit 1822 diente also der Saal der evangelischen Gemeinde

zur Abhaltung ihres Gottesdienstes. Nachdem dann, dank dem Eifer aller dabei beteiligten Kreise, am 25. August 1895 die Einweihung der neuen Kirche erfolgt war, stellte ihn das Presbyterium zur Einrichtung einer Aula zur Verfügung.

Der Direktor versammelte am 23. September Lehrer und Schüler, legte die oben angedeuteten geschichtlichen Thatsachen ausführlicher dar und schloss mit folgenden Worten:

„Sie, meine verehrten Amtsgenossen, mit denen mich der gemeinsame Beruf und eine langjährige Wirksamkeit verbindet, ersuche ich, mich an dieser Stätte, die der Bedeutung eines Gymnasiums würdig ist, im Dienste des Guten und Schönen zu unterstützen.“

Euch Schüler, mahne ich in diesem Festsaal, den Geist der Zucht, der Treue, des willigen Gehorsams mitzubringen, diejenigen Eigenschaften, mit denen ausgestattet vor 25 Jahren eine Heldenschar nach der andern freudig in den Tod gegangen ist. Aber nicht bloss auf blutigem Schlachtfelde, sondern auch auf dem Felde friedlicher Arbeit werden aus Treue, Wahrheit und Gehorsam erspriessliche Früchte erwachsen.“

Am 18. Oktober waren zum erstenmale die Eltern der Schüler, Freunde und Gönner der Anstalt zu einer patriotischen Gedenkfeier in der neuen Aula versammelt.

Nach vorausgegangenem Gottesdienste begann der Festakt mit einem wohlgelungenen Vortrag einiger Strophen der Wacht am Rhein. Darauf trug der Oberprimaner Junglas einen vom Unterzeichneten verfassten Prolog vor, der die Hauptmomente der Entwicklung des deutschen Vaterlandes seit der französischen Revolution vorführte.

Die Festrede hielt der Direktor. Ausgehend von der Bedeutung des 18. Oktober in der preussischen Geschichte und dem Versuche, der 1848 u. 1849 in der Frankfurter Paulskirche gemacht wurde, auf die Volkssouveränität die deutsche Einheit zu gründen, legte er dar, wie die Gründung des neuen deutschen Reiches zustande kam und durch welche Massnahmen es befestigt wurde.

Der Redner erinnerte an ein Wort eines namhaften Historikers: „Die deutsche Verfassung der Gegenwart ist besser als irgend eine Verfassung, die Deutschland in früheren Zeiten gehabt; vor allem die Einheit der Nation nicht nur auf dem Gebiete des geistigen, sondern auch des staatlichen Lebens ist in unseren Tagen grösser und fester als sie jemals gewesen.“ Er schloss mit den Worten: „Unsere Aufgabe ist es, im Geiste der Ahnen das Gewonnene zu erhalten und zu vermehren. Denn erst dadurch wird das von den Vätern Ererbte zu unserm eigensten Besitztum, wenn wir bereit sind, für das Werk der nationalen Grösse jederzeit unsere besten Kräfte und Güter einzusetzen.“

Hierauf kam eine von Felix Dahn gedichtete Cantate zum Vortrag, die ebensowohl durch die exakte Ausführung unter Herrn Heblers Leitung, wie durch die anmutige Abwechslung poetischer Deklamation mit dem Gesang bekannter Vaterlandslieder lebhaftes Interesse bei allen Zuhörern erregte.

Wieder versammelten sich Lehrer und Schüler, zufolge höherer Anordnung, am 18. Januar, um den glorreichen 25jährigen Gedenktag der Erneuerung des deutschen Kaisertums festlich zu begehen. Nach einem feierlichen Gottesdienste wurden die Schüler in die einzelnen Klassen geführt, wo die Ordinarien in kurzen Worten auf die Bedeutung des Jubeltages hinwiesen. Bei der gemeinsamen Feier trugen Schüler der obern Klassen auf den Festtag bezügliche Gedichte vor. Nach einigen patriotischen Liedern führte Herr

Oberlehrer Dr. Kreuser in eindrucksvollen Worten aus, weshalb der 18. Januar für jeden Deutschen ein Jubeltag sei. Das neue Reich mit dem alten vergleichend, wies er im einzelnen die Errungenschaften der verflossenen 25 Jahre nach und knüpfte daran die eindringliche Mahnung, es möchte sich das junge Geschlecht der grossen Gründer des einigen Reiches dadurch würdig zeigen, dass es mit allen Kräften bemüht sei, zu dem Erworbenen neue Güter hinzuzufügen. Anknüpfend an eine neuangeschaffte photographische Nachbildung des Gemäldes von A. Werner: Die Kaiserproklamation von Versailles, teilte der Direktor drei der Anstalt überwiesene Exemplare des Werkes von Theodor Lindner als Auszeichnung an wackere Schüler der obern Klassen aus.

Bei dem Festakte am Königsgeburtstage, den 27. Januar, hielt Herr Oberlehrer Dr. Teusch die Festrede. Nachdem der Redner in warmen Worten der weisen Regierung unseres Kaisers gedacht hatte, schien ihm der Versuch gerechtfertigt, dasjenige was Preussens grösster König, Friedrich II., den Se. Majestät nach eigener Erklärung sich in erster Linie zum Vorbilde erkoren habe, über Unterricht und Erziehung gedacht und geschrieben habe, an der Hand seines Briefwechsels und einiger Abhandlungen, einer Betrachtung zu unterziehen.

Von allgemeiner Bedeutung sei der „Brief über die Erziehung“, eine einschneidende Kritik der Erziehung, wie sie in den vornehmeren Kreisen der damaligen Gesellschaft üblich war: Der König beklagt den Mangel an Sorgfalt, mit welchem die Familienhäupter bei Erfüllung dieser heiligen Pflicht zu Werke gingen, rügt die Fehler der Methode, welche bei dem Unterrichte auf den Gymnasien und Universitäten befolgt werde, verlangt insbesondere eine gründlichere und umfassendere Ausbildung für die weibliche Jugend und schliesst mit dem kräftigen Satze: „Es empört mich, wenn ich sehe, welche Mühe man sich gibt, um unter diesem rauhen Himmel Ananas, Pisangs und andere exotische Gewächse zu ziehen, und wie geringe Sorgfalt man auf das menschliche Geschlecht verwendet. Sage man, was man will, ein Mensch ist kostbarer als alle Ananas der Welt; das ist die Pflanze, die man pflegen muss, die alle unsere Sorge und alle unsere Arbeit verdient, weil sie es ist, welche den Schmuck und den Ruhm unseres Vaterlandes ausmacht.“

Die weitem Ausführungen, die ein anschauliches Bild von dem umfassenden Geiste des Königs gaben, schlossen mit den Worten:

„Glücklicher als sein Vorläufer auf dem Gebiete der Schulreform kann Kaiser Wilhelm II. bei der Durchführung seines Zieles auf allgemeineres Verständnis im Volke rechnen, teilt doch die grosse Mehrheit der Nation mit ihm die Ueberzeugung, dass jene Lehren, deren Ausbreitung er mit Hilfe der Schule entgegenwirken will, nicht nur den göttlichen Geboten und der christlichen Sittenlehre widersprechen, sondern auch in Wirklichkeit unausführbar und in ihren Konsequenzen dem Einzelnen und dem Ganzen gleich verderblich sind. Möge es der Schule gelingen, durch Pflege der Gottesfurcht und der Liebe zum Vaterlande in den Herzen aller jungen Deutschen die Grundlage für eine gesunde Auffassung auch der staatlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse zu legen. Zu Gott aber flehen wir, dass er auch fernerhin unseres geliebten Kaisers Leben und Wohlergehen in seinen gnädigen Schutz nehmen möge, und schliessen unsere ehrfurchtsvollen wärmsten Wünsche in den Ruf: Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser und König Wilhelm II. lebe hoch! und abermals hoch! und auf immerdar hoch!“

IV. Statistik.

Das **Kuratorium** der Anstalt besteht zur Zeit aus folgenden Herren:

1. Bürgermeister Graeff, Oberstlieutenant a. D., Vorsitzender.
 2. Königl. Landrat Dombois.
 3. Dechant und Ehrendomherr Christa.
 4. Pfarrer Sprenger.
 5. Der Direktor.
 6. Moritz Alff,
 7. Franz Koch,
 8. Eduard Nels,
- } vom Gemeinderat gewählte Mitglieder.

A. Übersicht über den Schulbesuch während des Schuljahres 1895/96.

	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1895	21	33	36	46	39	39	31	15	10	270
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1894/95	19	1	7	7	5	10	2		1	52
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1895	30	25	32	37	30	28	15	10		207
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1895		1		2	3	14	15	9	10	54
4. Bestand zu Anfang des Schuljahres 1895/96.	33	27	33	42	33	44	31	19	10	272
5. Zugang im Sommersemester										
6. Abgang im Sommersemester	1	1	1	3	1	2	1			10
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis										
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis		1	3	1	1	3	1	1		11
8. Bestand zu Anfang des Wintersemesters	32	27	35	40	33	45	31	20	10	273
9. Zugang im Wintersemester				1						1
10. Abgang im Wintersemester							1	1	1	3
11. Bestand am 1. Februar 1896	32	27	35	40	33	45	30	19	9	270
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1896	20,50	20,11	18,86	18,00	16,65	15,41	14,80	13,48	12,01	

B. Reifeprüfung.

Namen	Geburtsort	Geburtstag	Konfession	Stand des Vaters	An der Anstalt	In Prima	Gewählter Beruf
1. Herbsttermin 1895.							
Delwing Heinrich	Nonnweiler (Trier)	26. Febr. 1874	kath.	Geschäftsmann			Religionswissensch.
2. Ostertermin 1896.							
1. Bach Johann	Erdorf (Bitburg)	12. Jan. 1874	kath.	Bahnbeamter	7 J.	2 J.	Religionswissensch.
2. Backes Michael	Theley (Ottweiler)	2. Okt. 1874	kath.	Bergmann	2 J.	2 J.	Religionswissensch.
3. Braubach Bernard	Trier	6. Sept. 1876	kath.	Rechtsanwalt	2 $\frac{1}{2}$ J.	2 J.	Rechtskunde
4. Buchholz Mathias	Hof Gelsdorf (Wittlich)	28. April 1875	kath.	Ackerer	8 J.	2 J.	Religionswissensch.
5. Bungarten Frz. Jos.	Ammerich (Neuwied)	5. Febr. 1876	kath.	† Ackerer	6 J.	2 J.	Religionswissensch.
6. Duplang Nikolaus	Cruchten (Bitburg)	12. April 1873	kath.	Ackerer	8 J.	3 J.	Religionswissensch.
7. Fischer Jacob	Trier	24. Okt. 1875	kath.	Kaufmann	2 J.	2 J.	Rechtskunde
8. Fuchs Johann Peter	Bickendorf (Bitburg)	30. Okt. 1874	kath.	Ackerer			Rechtskunde
9. Greber Johann	Wenigerath (Bernkastel)	2. Mai 1874	kath.	Ackerer	7 J.	2 J.	Religionswissensch.
10. Hansmann Paul	Bonn	21. April 1872	kath.	Kaufmann	8 J.	2 $\frac{1}{4}$ J.	Rechtskunde
11. Junglas Peter	Wirfus (Cochem)	2. April 1876	kath.	Ackerer	5 $\frac{1}{2}$ J.	2 J.	Religionswissensch.
12. Kandels Johann	Koxhausen (Bitburg)	11. Sept. 1873	kath.	Ackerer	7 J.	2 J.	Religionswissensch.
13. Ludwigh Leonhard	Ehlenz (Bitburg)	25. April 1874	kath.	Ackerer	9 J.	2 J.	Religionswissensch.
14. Messmer Gottfried	Neunkirchen (Ottweiler)	22. Okt. 1875	kath.	Fabrikdirektor	7 J.	2 J.	Heilkunde
15. Meis Franz	Laer (Steinfurt)	29. März 1872	kath.	Ackerer	6 J.	3 J.	Religionswissensch.
16. Neu Mathias	Völklingen (Saarbrücken)	4. Febr. 1876	kath.	Lehrer	7 J.	2 J.	Religionswissensch.
17. Schier Joseph	Zell	8. Aug. 1874	kath.	† Winzer	7 $\frac{1}{2}$ J.	2 J.	Rechts- und Verwaltungskunde
18. Schiltz Peter	Kirchweiler (Daun)	22. Febr. 1876	kath.	Lehrer	6 J.	2 J.	Religionswissensch.
19. Schneider Johann	Rimsberg (Birkenfeld)	9. April 1874	kath.	Ackerer	3 J.	3 J.	Religionswissensch.
20. Schuler Mathias	Riveris (Trier)	26. Okt. 1876	kath.	Ackerer	7 J.	2 J.	Religionswissensch.
21. Stark Michael	Dillingen (Saarlouis)	13. Dez. 1874	kath.	Schreiner	3 J.	2 J.	Steuerfach
22. Vanck Mathias	Eichelhütte (Wittlich)	30. Aug. 1873	kath.	Förster	7 $\frac{1}{2}$ J.	2 J.	Religionswissensch.
23. Weissenfels Peter	Eilenberg (Neuwied)	18. Juli 1875	kath.	Ackerer	6 J.	2 J.	Religionswissensch.
24. Wendling Johann	Buch (Simmern)	18. Nov. 1874	kath.	Ackerer	8 J.	2 J.	Religionswissensch.
25. Zahnen Eligius	Gondenbrett (Prüm)	19. Dez. 1875	kath.	Lehrer	9 J.	2 J.	Höheres Lehrfach

C. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Kath.	Ev.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters 1895	268	4	35	236	1
2. Am Anfange des Wintersemesters 1895/96	267	5	34	237	1
3. Am 1. Februar 1896	265	5	34	235	1

Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Heeresdienst haben erhalten

{	Ostern 1895: 36,
	Herbst 1895: 3.

Von diesen gingen zu einem andern Lebensberufe ab

{	Ostern 1895: 2,
	Herbst 1895: 3.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Lehrerbibliothek.

(Bibliothekar: Prof. Dr. Hermes.)

Neuangeschafft wurden: *Baumeister*, Didaktik und Methodik einzelner Lehrfächer. — *Rein*, Pädagogik im Grundriss. Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen. — *Freund*, Wanderungen auf klassischem Boden. — *Brasch*, die Fakultätenfrage. — *Rethwisch*, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. — *Jentsch*, Grundbegriffe und Grundsätze der Volkswirtschaft. — *Münch*, Zeiterscheinungen und Unterrichtsfragen. — *Weissenborn*, Livius. — *Keil*, M. Cato, De agricultura. — *Haupt*, Liviuscommentar VIII—X. — *Nohl*, Cic. Pro Milone. — *Cicero*, Pro Sestio. — *Cicero*, Pro Murena. — *Bauer*, Silius Italicus, Punica. — *Höck*, Demosthenes, ein Lebensbild. — *Wohlrab*, Platons Staat. — *Hermann*, Platonis rei publicae libri X. — *Platonis*, Eutyphro, Apologia, Krito. — *Cron*, Platos Apologie und Kriton. — *Wolff*, Sophocles Ödipus. — *Hubatsch*, Die Tragödie des Sophocles. — *Kroker*, Geschichte der griechischen Literatur I. — *Stern*, Die deutsche Nationalliteratur von Goethes Tod bis zur Gegenwart. — *Martin*, Geschichte der deutschen Literatur. — *Barthel*, Vorlesungen über die deutsche Nationalit. der Neuzeit. — *F. Dahn*, Gedichte. — *Wychgram*, Illustrierte Schiller-Biographie. — *Heinemann*, Goethe. — *Arnim-Brentano*, Des Knaben Wunderhorn. — *Geering*, Diktate über deutsches Rechtschreiben. — *Ziegeler*, Dispositionen. — *Klauke*, Dispositionen. — *Linnig*, Bilder zur Geschichte der deutschen Sprache. — *Lexer*, Mittelhochdeutsches Wörterbuch. — *Bornscheuter*, Deutsch. — *Wilmanns*, Deutsche Grammatik. — *Pätzolt*, Entwürfe zu deutschen Aufsätzen. — *Busch-Skelton*, Handbuch der englischen Umgangssprache. — *Asher*, Die Fehler der Deutschen, im mündlichen Gebrauch der englischen Sprache. — *Knight*, The New London Echo. — *Sybel*, Histor. Zeitschrift. — *Bauer*, Zeitschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. — *Levin*, Geschichtl. Quellenbuch. — *Büdinger*, Die Universalhistorie im Altertum. — *Schulze*, Die Schauspiele zur Unterhaltung des römischen Volkes. — *Steuding*, Griech. und römische Mythologie. — *Knipschar*, Kurfürst Phil. Christoph von Trier und seine Beziehungen zu Frankreich. — *Carlyle*, Über Helden, Heldenverehrung und Heldentümliches in der Geschichte. — *Kugler*, Deutschlands grösster Held. — *Asbach*, Zur Erinnerung an Arnold Schaefer. — *Dayot-Bieberstein*, Napoleon I. in Bild und Wort. Rheinische Geschichtsblätter. — *Gelcich u. Sauter*, Kartenkunde. — *Kiepert*, Physik. Karte von Europa-Leeder, Polit. Karte von Europa. — *Kerp*, Die deutsche Landschaften. — *Schuering*, Anfangsgründe der analyt.

Geometrie. — *Schweering*, Stereometrie. — *Schweering*, Anfangsgründe der ebenen Geometrie. — *Müller-Pouillier* Physik und Meteorologie. — *Seiler*, Der menschliche Körper. — *Santer*, Buch der Erfindungen. — *Wildermann*, Jahrb. der Naturwissenschaften X. — *Dressel*, Elementares Lehrbuch der Physik. — *Schenkendorff*, Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele. — *Hölzel*, Stadtbild. — *Bertholet*, Histoîr du Duché de Luxembourg. — *Ersch u. Gruber*, Encyclopädie der Wissenschaft und Künste. — *Pastor*, Geschichte der Päpste Bd. III.

Fortgesetzt wurden: *Harder*, Wochenschrift für klass. Philologie. — *Hülkamp*, Literar. Handweiser. — *Kuhn*, Allgem. Kunstgeschichte. — *Centralblatt*. — *Blätter für höheres Schulwesen*. — *Gymnasium*. — *Lyon*, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. — *Hoffmann*, Zeitschrift für den mathemat.-naturw. Unterricht. — *Rheinisches Museum*. — *Rethwisch*, Jahresberichte. — *Mushake*, Statist. Jahrbuch.

Geschenkt wurden: Von Herrn Prof. Roderich: *Dante*, Göttliche Komödie von Hettinger. — Vom Direktor: *Freund*, Wanderungen auf klassischem Boden. — Von Herrn Buchbinder Kehrîg: Einige Schulbücher.

2. Schülerbibliothek.

(Verwaltet von den betr. Lehrern des Deutschen.)

Bumüller, Lehrbuch der Weltgeschichte I. — *Richter*, Bilder aus dem westl. Mitteldeutschland. — *Bernbach*, Der elektrische Strom. — *Haupt*, Die Tochter des Allemannenkönigs. — Vor 25 Jahren. — Das grosse Jahr 1870. — Vaterländisches *Ehrenbuch* aus der Zeit der Befreiungskriege. — Fünfzig Jahre aus Preussens und Deutschlands Geschichte. — *Heyse*, Thekla. — *Bumüller*, Bilder aus der Weltgeschichte.

3. Anschauungsmittel für den deutschen, geschichtlichen und geographischen Unterricht.

(Verwaltet von Herrn Oberlehrer Dr. Teusch.)

Angeschafft wurden: *Hölzel*, Stadtbild (für Sprechübungen). — *Prell*, Arminius übergibt den erbeuteten Silberschatz des Varus den Priestern der Cherusker (Subskriptionsexemplar der Berliner Nationalgalerie). — *Werner*, Die Kaiserproklamation von Versailles. — *Geschichtlicher Atlas der Rheinprovinz*. — Herausgeg. von der *Gesellschaft für Geschichtskunde der Rheinlande*.

Geschenkt wurden: Von Herrn Apotheker *Schiltz* in St. Vith römische Funde aus Breitenfeld (bei St. Vith). — Von Herrn Gymnasiallehrer *Donsbach* ein Ziegel der Legio XXII aus Boppard.

Eine Marmorbüste Napoleons I. wurde seitens der städtischen Vertretung der Anstalt zur Aufbewahrung überwiesen.

4. Naturwissenschaftliche Sammlungen.

(Verwaltet von den Herren Oberlehrern Dr. Danzebrink und Mesam.)

Angeschafft wurden: Flora artefacta: Mandel, Pfeffer, Thee, Kakao, Kaffee, Baumwolle, Ölbaum und Kautschukbaum; eine pneumatische Wanne mit Brücke, 5 Glasretorten, ein Satz von 5 Gläsern, ein 200° C Thermometer, eine Franklinische Tafel, ein Hartgummi- und ein Glasstab, eine Inklinationsnadel, Drahtspulen für Fundamentalversuche über Induktion.

Geschenkt wurden: Bleiglanz und Eisenkies von Herrn Weckmann in Blumenthal, ein Feuer salamander in Spiritus von Herrn Amtsrichter Claessen, ein Krokodil von Herrn Oberlehrer Dr. Teusch.

VI. Stiftungen.

1. Aus den für die Erhebung des Schulgeldes und die Verleihung von Freistellen geltenden Satzungen sei hier folgendes mitgeteilt:

„Das Schulgeld beträgt jährlich in allen Klassen 120 Mk. Ausserdem hat jeder Schüler bei seinem Eintritt 3 Mk. für die Bibliothek zu zahlen. Das Schulgeld ist in vierteljähr-

lichen Teilzahlungen im voraus an den Verwalter der Schulkasse zu entrichten. Die Jahresviertel beginnen mit dem ersten Tag nach den Oster-, Herbst- und Weihnachtsferien und dem 16. Juni. Das Kuratorium kann dürftigen und dabei würdigen Schülern den ganzen oder teilweisen Erlass des Schulgeldes bewilligen. Zum Nachweis der Bedürftigkeit dient ein Zeugnis des Bürgermeisters derjenigen Gemeinde, in der die Angehörigen des Schülers wohnen. Schüler, die schon im Genusse einer Freistelle sind, werden, wenn Bedürftigkeit und Würdigkeit keine erhebliche Änderung erfahren haben, auch für das folgende Halbjahr in ihren Freistellen belassen. Für das Winterhalbjahr ist also die Wiederholung der Bewerbung nicht notwendig. Die Befreiung wird nie sofort, sondern frühestens für das zweite Schulhalbjahr bewilligt. Die Eltern oder Vormünder, die für einen Schüler diese Vergünstigung nachsuchen, haben vor Beginn des Schuljahres ihr Gesuch mit dem Nachweis der Bedürftigkeit dem Bürgermeister der Stadt Prüm, als dem Vorsitzenden des Kuratoriums, einzureichen.“

2. Eine Sammlung von Schulbüchern setzt die Anstalt in den Stand, dürftigen Schülern einen Teil der erforderlichen Bücher leihweise in die Hände zu geben. Diese Sammlung hat durch Zuwendungen abgehender Schüler eine kleine Vermehrung erfahren.

3. Aus der Kaiser Wilhelm - Augusta - Stiftung wurde zu Weihnachten zwei würdigen Schülern eine Unterstützung zugewiesen. Aus dem Ertrage eines seitens der Schule veranstalteten Konzertes wurden zu Weihnachten noch 5 andere Schüler unterstützt.

VII. Mitteilungen.

1. Am Dienstag, den 31. März, nachmittags 3 Uhr, findet eine Schlussfeier statt, mit der eine Ausstellung von Schülerzeichnungen verbunden ist.

2. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 21. April, um 8 Uhr, mit feierlichem Gottesdienste. Die Anmeldung neuer Schüler wird von dem Direktor oder seinem Stellvertreter (beim Schuldiener zu erfragen) während der Ferienzeit entgegengenommen. Bei der Anmeldung sind beizubringen: 1. Der Geburtsschein. 2. Die Zeugnisse über die Vorbildung und bisherige Führung. Schüler, welche vorher eine andere Anstalt besucht haben werden nur auf Grund eines förmlichen Abgangszeugnisses aufgenommen. 3. Ein Impfschein, und wenn das 12. Lebensjahr bereits überschritten ist, auch ein Wiederimpfschein. 4. Diese Urkunden sind dem Direktor bzw. seinem Stellvertreter entweder persönlich zu überreichen oder ohne Vermittelung durch die Post einzusenden. — Zur Wahl der Wohnung für auswärtige Schüler, sowie zu etwaiger späterer Änderung derselben ist die **vorherige** Rücksprache mit dem Unterzeichneten und dessen Genehmigung erforderlich. Auswärtige können von dem Direktor aus triftigen Gründen jederzeit zum Wechsel ihrer Quartiere veranlasst werden.

3. Für die Aufnahme in die unterste Klasse wird mindestens gefordert: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, eine leserliche und reinliche Handschrift, (wozu auch das Schreiben mit lateinischen Buchstaben gehört), die Fertigkeit, Vorgetragenes ohne grobe Fehler nachzuschreiben und Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.

Die Aufnahme in die Sexta kann in der Regel nicht vor vollendetem neunten Lebensjahre erfolgen. Es wird aber andererseits den Eltern, die ihre Söhne der Anstalt anvertrauen wollen, um ihrer selbst willen dringend geraten, deren Eintritt auch nicht allzuweit über das genannte Lebensjahr hinauszuschieben. Ein zu später Eintritt stellt unter Umständen die Erlangung der Berechtigung zum einjährigen Heeresdienste in Frage, da der dafür nötige Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung, d. h. das von der Schule ausgestellte Zeugnis der Reife für Obersekunda spätestens bis zum 1. April desjenigen Jahres erbracht werden muss, in dem der sich Meldende das 20. Lebensjahr vollendet.

Bei denjenigen Schülern, die auf Grund einer Sondervorbereitung für eine höhere Klasse als Sexta angemeldet werden, zeigt es sich leider öfter, dass diese Vorbereitung einseitig gewesen und auf das Lateinische beschränkt geblieben ist. Der Unterzeichnete gestattet sich daher darauf hinzuweisen, dass auch die übrigen Fächer namentlich das Deutsche, das Rechnen und die Erdkunde in gebührender Weise zu berücksichtigen sind, da keineswegs das Lateinische allein bei der Aufnahmeprüfung massgebend ist. Auch darauf sei aufmerksam gemacht, dass die 3 unteren Klassen nur schwach besucht und Anmeldungen für diese uns besonders willkommen sind.

4. Der Unterzeichnete sieht sich veranlasst, die Eltern und deren Stellvertreter nochmals nachdrücklich auf die verhängnisvollen Folgen der Teilnahme ihrer Söhne an verbotenen Verbindungen hinzuweisen. (Vergl. Jahresbericht 1892/93, S. 33).

5. Amtlicher Weisung zufolge wird nachstehend ein Ministerialerlass vom 11. Juli 1895 zur Kenntnis der Eltern gebracht:

Ministerium
der geistlichen-, Unterrichts- und Medizinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 11. Juli 1895.

U II Nr. 11731.

Durch Erlass vom 21. September 1892 — U II 1904 — habe ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasialbadeanstalt ereignet hatte, dass ein Schüler beim Spielen mit einer Salonpistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor Kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines andern Quartaners Sperlinge zu schießen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich und der Schuss traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahe stehenden Sextaner in die linke Schläfe, so dass der Knabe nach drei Viertelstunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium angewiesen, den Anstaltsleitern Seines Aufsichtsbezirktes aufzugeben, dass sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen

sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schusswaffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muss.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, dass Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

Auch an der so schwer betroffenen Gymnasial-Anstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schusswaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schiesswaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen, hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung einer innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muss, dass es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, dass dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Überzeugung von derersprießlichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei Denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben.

Im Auftrage: gez.: de la Croix.

An sämtliche Königliche Provinzial-Schulkollegien.

Pr ü m, im März 1896.

Dr. Asbach,
Gymnasialdirektor.

sollten, wie unheilvolle Fol
kann, und wie auch über d
düsterer Schatten gebreite

Gleichzeitig hatte ich
und Spielen, auf der Bade
gemessene Beaufsichtigung
Pistolen und Revolvern, be
stalt, im Wiederholungsfal

Auch an der so schwe
Gebrauche von Schusswaff
Direktor erhalten. Solche
ihren unreifen Kindern Sch
überwachen. Weiter jedo
Gesundheit und das Lebe
nicht den Vorwurf unbefu
auch den Versuch einer H
an so schmerzlichen Vork
der Wiederholung solcher
beugen, so lege ich doch
Eltern bekannt werde, di
Pflicht haben. Je tiefer
Elternhaus und Schule d
hervortreten, an deren G

An sämtliche Königlich

Pr ü m, im Mä

on Schusswaffen nach sich ziehen
en Mitschülers für alle Zeit ein

in der Schule oder beim Turnen
orz, wo die Schule für eine an
lichen Waffen, insbesondere von
ng der Verweisung von der An
bestrafen sind.

Schüler diese Warnung vor dem
laufenden Schuljahres durch den
bleiben, wenn die Eltern selber
gestatten und auch nicht einmal
ben ist, in der Fürsorge für die
altung kein Recht, will sie sich
auses zuziehen. Wenn ich daher
dgebung einer innigen Teilnahme
a muss, dass es gelingen möchte,
ngreifenden Fälle wirksam vorzu
ren Kreisen und insbesondere den
r Behütung aber auch die nächste
einmütigen Zusammenwirkens von
igen eines solchen bei Denjenigen
resse haben.

age: gez.: de la Croix.

Dr. Asbach,
Gymnasialdirektor.

